

## INFORMATIONEN

## Gottesdienste - sv maše

**Gründonnerstag/Veliki četrtak, 28. März 2013***Gedächtnis des Letzen Abendmahles, Eucharistie, Fußwaschung**Spomin Zadnje večerje, evharistija, umivanje nog*

18.15 in Latschach/v Ločah

20.00 in St. Stefan/v Štebnu

Beichtgelegenheit/spovedna priložnost

**Karfreitag/Veliki petek, 29. März 2013***Kreuzwegandacht/Pobožnost Križevega pota*

10.00 Kinderkreuzweg

in Gödersdorf/v Vodiči vasi

14.30 in St. Stefan Kreuzwegstationen

von Maria Locherboden/Tirol (Leinwandprojektion)



14.30 in Gödersdorf/v Vodiči vasi

15.00 in Latschach/v Ločah

**Karfreitagliturgie/Liturgija Velikega petka***Passion, Kreuzverehrung, Kommunionfeier und Grablegung*

18.15 in Latschach/v Ločah

20.00 in St. Stefan/v Štebnu

Beichtgelegenheit/spovedna priložnost

**Karsamstag/Velika sobota 30. März 2013***Grabesruhe des Herrn - Besuch des Heiligen Grabes***Osternacht/Velika noč 30. und 31. März 2013***Auferstehungsfeier/Velikonočna vigilija**Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufwassers mit Taufenerneuerung, Eucharistiefeier*

20.00 in Latschach/v Ločah

**Ostersonntag/Velikonočna nedelja, 31. März 2013**

Gottesdienst/sv. maša

08.00 in Latschach/v Ločah

09.15 in Gödersdorf/v Vodiči vasi

10.30 in St. Stefan/v Štebnu

**Ostermontag/Velikonočni ponedeljek, 1. April 2013**

Gottesdienst/sv. maša

08.30 in Gödersdorf/v Vodiči vasi

10.00 in Faak/v Bačah

**Segnung der Osterspeisen-Blagoslov velikonočnih jedil****Karsamstag, 30. März 2013 in den Kirchen oder Kapellen**

12.30 Müllner/Mlinare

12.45 Gödersdorf/Vodiča vas

13.00 Techanting/Tehače

13.30 Goritschach/Zagoriče

13.45 Kapelle - Volksschule Finkenstein

14.15 Altfinkenstein/Stari grad

14.30 Untergreuth/Rute

15.00 Latschach/Loče

15.30 Faak/Bače

15.45 Pogöriach/Pogorje

16.15 Kapelle Warmuth

16.30 St. Stefan/Šteben

## Veranstaltungen - Vorträge

**Erstkommunionfeier**

Gödersdorf/Vodiča vas

Sonntag, 21. April 2013

Beginn: 09.30 Uhr

**Erstkommunionfeier**

Latschach/Loče

Sonntag, 28. April 2013

Beginn: 09.30 Uhr

**Gelobte Prozession**

Mallestig - Kanzianiberg

Mittwoch, 1. Mai 2013

Beginn: 08.30 Uhr

**Erstkommunionfeier**

St. Stefan/Šteben

Sonntag, 5. Mai 2013

Beginn: 09.30 Uhr

Eine ganz besondere Nacht ... **24.05.13****LANGE NACHT DER KIRCHEN**

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Freitag, 24. Mai 2013

Beginn: 20.30 Uhr

Gödersdorf/Vodiča vas

Das Osterlicht ist  
der Morgenglanz  
nicht dieser; sondern  
einer neuen Erde  
Gertrud von Le Fart



pfarre

st. stefan -  
šteben/  
finkenstein

pfarrblatt

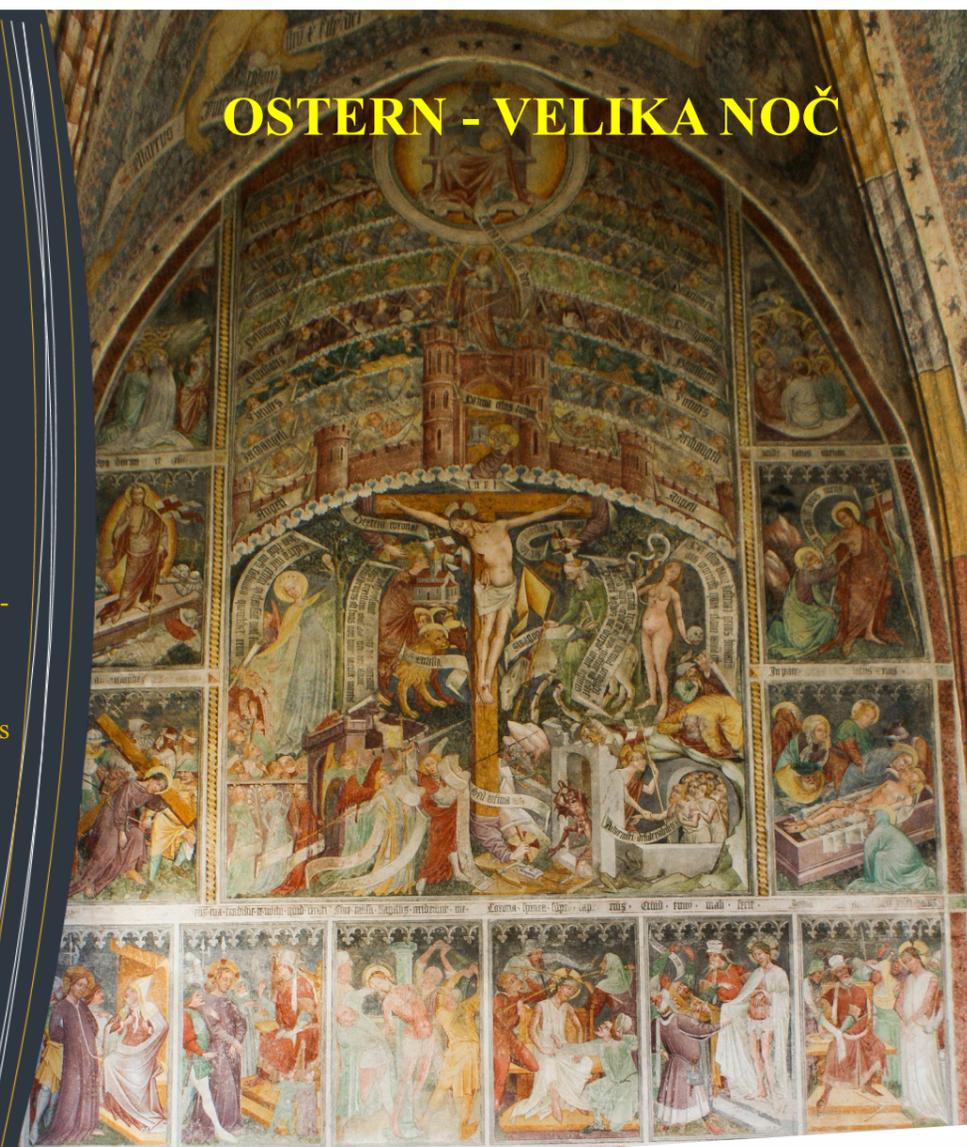
Ausgabe Nr.: 1/2013

St. Stefan/Šteben, 24. März 2013

## INHALT

- ◆ Die Redaktion
- ◆ Gedanken des Pfarrers
- ◆ Jungschar Gödersdorf
- ◆ 60. Geburtstag
- ◆ Aktion Glaube: verhüllen - enthüllen - entdecken
- ◆ Vortrag: Persönlicher Glaube und Kirche
- ◆ Jahr des Glaubens
- ◆ Informationen

## OSTERN - VELIKA NOČ



Die gesamte Botschaft des Evangeliums  
lautet in einem Satz:

Werdet wie Jesus

Celotno sporočilo evangelija se glasi  
v enem stavku:  
Postanite kot Jezus

Das „Lebende Kreuz“ und  
die Leidensgeschichte Jesu  
Fresko aus der  
Pfarrkirche Thörl  
Foto: Hannes Frank



Redaktion: Hannes Frank  
hannes.m.franky@gmx.at

## WAHLEN

Liebe Leser!

Das Jahr 2013 ist das große Jahr der Wahlen. Erst kürzlich wurde in Kärnten und Niederösterreich gewählt, Salzburg und Tirol folgen und schließlich finden noch im Herbst die Nationalratswahlen statt. In Rom wurde vor kurzem der Nachfolger Petri gewählt.

Sobald die Wahlen geschlagen sind erwarten sich Menschen einen Neubeginn oder hoffen zu nächst auf Reformen. Wähler/innen setzen großes Vertrauen in die Personen, die nun am Hebel der Macht sitzen.

Ein übermenschliches Amt bekleidet nun der neue Papst Franziskus und es werden große Erwartungen in ihn gesetzt. Es wäre zu wünschen, wenn der neue Bischof von Rom viele Sprachen spricht: die Sprache des Evangeliums, die der Tradition, jene der Bischöfe und Priester und vor allem die Sprache der Menschen.

Die Redaktion

## Gedanken des Pfarrers

Mit Bewunderung, Anerkennung und Dankbarkeit sehe ich, welche Segen oft Menschen füreinander sind. Der diesbezüglich wichtigste Bereich sind für mich Familienverbände, die mit ihrem Zusammenhalt und ihrem großzügigen Einsatz füreinander unglaublich viel an Leben ermöglichen.

Höchst erwähnenswert ist auch die Vielzahl und Vielfalt an ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Pfarrgemeinde, bei der Feuerwehr, bei Kultur-, Sport- und anderen Vereinen.

Gerade im Familienbereich, der für mich den innersten Kern unserer Lebensnetzwerke darstellt, erleben wir aber alle auch, wie schnell der Hausseggen in Schiefelage geraten kann bzw. so viel an Segen zu zerbrechen scheint oder sich geradezu ins Gegenteil kehrt.

Die Segnung der Palmzweige am Palmsonntag hat eine besondere Faszination. Die Erwartung, dass wir mit dem gesegneten Palmbuschen im Haus übers Jahr vor allem Bösen bewahrt bleiben, erfüllt sich manchmal, jedoch nicht immer. Ist auf Gottes Segen kein Verlass?

Die Karwoche gibt eine ungewöhnliche, aber auch einzigartige Antwort darauf. Sie zeigt, wie Jesus die großen Plätze, die Tri-

umphzüge, man könnte auch sagen, die Events verlässt und in die dunklen Gassen des Verlassenseins, des Elends, der Ungerechtigkeit, des Verrats, des Todes, ... abbiegt. Mitdenkend merken wir, dass sie die Gassen unseres Lebens sind, in denen uns das Gleiche widerfährt.

Mitgehend lernen wir auch zu glauben, dass dieser Jesus nicht nur ein mitfühlender und mitgehender Mensch ist, sondern gleichzeitig der menschgewordene, liebende Gott. Diesen Weg mit Jesus gehend ist der Triumph über den Tod, den wir zu Ostern feiern, geradezu eine Glaubenslogik.

Ich kann nur immer wieder alle herzlich einladen und dazu ermuntern, in die Schatzkammer der Karwoche – auch liturgisch – bewusst einzutreten und die hier vorhandenen Tragflächen des Lebens, die uns von Jesus angeboten werden, für den eigenen Lebensalltag zu nutzen.

Sama po sebi imata Veliki teden in še posebej Velika noč posebno privlačnost v cerkvenem letu in nasploh. Že po svoji koledarski umestitvi naznanjata, da je napočila pomlad, da je težki zimski čas mimo. Kar je v naravi preko dolgih zimskih mesecev bilo otrdelo in mrtvo, se počasi zbujajo novemu življenju. Ta čudež se ponavlja iz leta v leto in je odločilni blagoslov za vse, kar je živega

na zemlji.

To božje darilo, ta blagoslov si skušamo nekako zagotoviti s tem, da blagoslovljeno cvetje vzamemo s seboj na svoje domove. To je vsekakor lepo znamenje zaupanja v Boga, vendar je to, kar blagoslov resnično pomeni, mnogo več. Dinamika blagoslova začne delovati tam, kjer sprejemajoč božjo dobroto in ljubezen sami postanemo blagoslov drug za drugega. V tem dinamičnem pretoku se dogajajo velikanski, bistveni premiki našega življenja, dogajajo se čudeži.

Ta čudež prav v Velikem tednu doživljamo ob Jezusu, ki zavestno zapusti pot triumfalizma, vzame nase izdajstvo, učencem umivamo noge, sprejme nase smrtonosni križ, na le-tem umirajoč odpušča svojim morilcem ter naposled trpljenje in smrt premaga, ker ni le sočuten človek, ki se solidarizira z nami v našem trpljenju, temveč je hkrati božji sin, ki nam s svojim vstajanjem na Veliko noč na stežaj odpre vrata v življenje.

Iz srca želim, da bi zavestno – tudi liturgično – vstopili v zakladnico Velikega tedna, da bi potem vsak dan zajemali iz tega neusahljivega vira to, kar za pozitivno oblikovanje življenja potrebujemo.

Stanko Obig



## 60. Geburtstag

Voriges Jahr feierte unser Herr Pfarrer sein 30-jähriges Priesterjubiläum und heuer am 1. März hatte er seinen 60. Geburtstag. Nach der hl. Messe in der Pfarrkirche überreichte der Pfarrgemeinderatsobmann im Namen des Pfarrgemeinderates und dem Gebetskreis des Lebendigen Rosenkranzes ein Oman-Bild als Geschenk. Anschließend bei gemütlicher und angenehmer Atmosphäre kamen zahlreiche



Gratulanten in das Pfarrzentrum.

Der Kirchenchor aus Latschach und der Faaker See Kläng gaben gesangliche Ständchen. Die Rhythmic-Singers, der Bürgermeister, der Pfarrgemeinderat Latschach und Abordnungen der FF Finkenstein, FF Latschach und deren Kommandanten bzw. Stellvertreter überbrachten Glückwünsche und Geschenke. Vertreter der Schulen und

viele Freunde waren der Geburtstagsfeier eingeladen und gefolgt.

Nach dem Gottesdienst in Gödersdorf wurde ebenfalls auf den Geburtstag unseres Herrn Pfarrers angestoßen. Als Überraschung musste sich das Geburtstagskind einer Millionenshow stellen und bekam als Geschenk eine Torte überreicht.



## Aktion Glaube: verhüllen - enthüllen - entdecken



Unter dem Titel „Aktion Glaube: verhüllen - enthüllen - entdecken“, werden christliche Objekte Österreich

weit im öffentlichen Raum verhüllt. In Kärnten allein nehmen 70 Pfarren an dieser Aktion teil.

In unserer Pfarre verhüllten wir einen Teil von der Kapelle an der Marktstraße neben der Volksschule mit einem violetten Tuch. Im ganzen Pfarrgebiet stehen an Straßen und Wegen Kreuze, Marterln und Kapellen deren Standorte durch tägliches Vorbeigehen oder -fahren

nicht mehr bewusst wahrgenommen werden.

Durch diese Aktion sollten christliche Symbole wieder neu entdeckt werden und daran erinnern, dass diese Symbole einen Sinn haben und einen bestimmten Platz in unserer Umgebung einnehmen. Zur Osterzeit wird die Kapelle wieder enthüllt und vielleicht entdecken wir etwas Neues an dieser Kapelle.

## Vortrag: Persönlicher Glaube und Kirche

Am Do, den 14. März 2013 versammelten sich einige Interessierte im Pfarrzentrum um anlässlich eines Vortrages mit Dr. Josef Marketz ins Gespräch zu kommen. Unter den zahlreichen Gedanken und Denkanstößen, die uns Dr. Marketz gegeben hat, war für mich der Blick auf die gesellschaftlichen Veränderungen sehr interessant:

Die vormoderne Zeit, (als Zeit vor dem Konzil definiert) war relativ geradlinig. Der Glaube hatte Platz im Alltag und das Konzil - mit seiner Rede von der Freiheitserfahrung – war der Gesellschaft weit voraus. (Dort erleben wir den Durchbruch erst nach der 68er Generation). Das Konzil brachte für die Kirche große Veränderungen: Der Pfarrer drehte sich auf einmal zu den Menschen, das Volk begann sich selbst als Kirche zu begreifen und in den Pfarrgemeinden begannen neue Dinge zu entstehen: viele verschiedene Gruppen und auch z.

B. die Pfarrgemeinderäte wurden gegründet. Man hat begonnen Dinge zu schaffen. Typisch für die Zeit nach dem Krieg, gab es keine Rückschau sondern das Zauberwort war „Fortschritt“. Auch in der Kirche. Viele haben die Kirche getragen, aber doch schleicht sich die Frage ein: Haben wir vor lauter Aktivitäten auf den Herrgott vergessen?

Die sogenannte „Postmoderne“, in der wir jetzt leben ist anders: Die Ideale die es für die Elterngeneration gab, gibt es nicht mehr. Die junge Generation schaut mit wachen Augen um sich und erlebt die Gegenwart anders. Es gibt z. B. keine Probleme, die zu lösen sind, sondern man redet von Herausforderungen. Familie wird als Patchwork und flexibel erfahren. Den jungen Menschen ist das Heute wichtig. Sie erleben alles gleichzeitig und die neuen Medien sind ihre Realität.



Nun ist es an der Zeit das wir „Älteren“ uns fragen: Wie können wir als Kirche einen Menschen, der so denkt aufnehmen. Von unserer Seite ist „Profil“ gefragt – wie kann das aussehen? Wie können wir einen Glauben zu leben, der von Herzen kommt? Es gilt in der Vielfalt die Einheit suchen. Es gilt Kirche als Zeichen und Werkzeug zu leben, als Glaubensgemeinschaft, als Netzwerk, das trägt. Dr. Marketz plädierte auch für ein Vertrauen in diese jungen Menschen von heute: sie werden sich für das Richtige entscheiden.

## Jungschar Gödersdorf

### Rodel-Tag

Bei Sonnenschein und guter Schneelage verbrachte die Jungschar Gödersdorf am



25.01.2013 einen wunderschönen Rodel Tag in Stobitzen. Nach einem so anstrengenden Nachmittag gab es Tee und Kekse zur Stärkung.

Für die Kinder war es so lustig, dass wir die Woche darauf noch einmal rodeln waren.

### Kinderfaschingsparty

Weiteres veranstalteten wir am 08.02.2013 im Rahmen der Jungscharstunde eine Kinderfaschingsparty.

Mit außergewöhnlichen Verkleidungen und lustigen Spielen hatten alle viel Spaß.



Anschließend gab es noch frische Faschingskrapfen.

Katharina Kofler

## JAHR DES GLAUBENS



Mein Glaube ist Privatsache, so denken viele Menschen in unserer heutigen Gesellschaft. Das stimmt für mich nur zum Teil. Ich teile meinen Glauben gerne mit anderen, so erfahre ich Annahme aber auch Korrektur wenn ich auf dem Holzweg bin.

Glaube ist für mich Gemeinschaft mit Gott, mit Jesus und mit meinen Mitmenschen. In jeder Gemeinschaft gibt es Menschen mit denen ich gut auskomme und solche mit denen ich nicht viel am Hut habe, Freunde und Menschen, denen ich lieber aus dem Weg gehe.

Auch im Glauben gibt es Zeiten der Fülle und Zeiten der Dürre oder des Mangels. Zeiten in denen ich denke, Gott ist mir nahe und Tage da will er gesucht werden.

Meine Zeit steht in deinen Händen, nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir ... heißt es in meinem Lieblingslied von mir. Das gibt mir die Sicherheit, dass Gott immer für mich da ist. Er ist bei mir in Freude, er freut sich mit mir. Er ist bei mir im Leid, in Angst und Trauer. In dieser Zeit fühle ich mich getragen und ich weiß auch, dass ich meine Freunde um Gebet für meine Situation bitten kann. Das gibt mir Kraft, Mut und Vertrauen, dass Gott mit mir auf dem Weg ist. Wenn ich ihn um Führung bitte und meine Schwierigkeiten loslasse, kann ich Freiheit und Frieden finden. Gott tut das Seine zu meinem Leben, aber zu seiner Zeit, nicht zu meiner.

In der Bibel bei Kohelet 3, 1 u. 4 heißt es: Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit. Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz.

Wem gefällt die Zeit zum Lachen und Tanzen nicht besser? Auch die Zeit zum Weinen und Klagen gehört zu meinem Leben. Leichter ist es, wenn ich darauf vertrauen kann, Gott ist auch in dieser Zeit mit mir auf dem Weg.

Mares Adunka